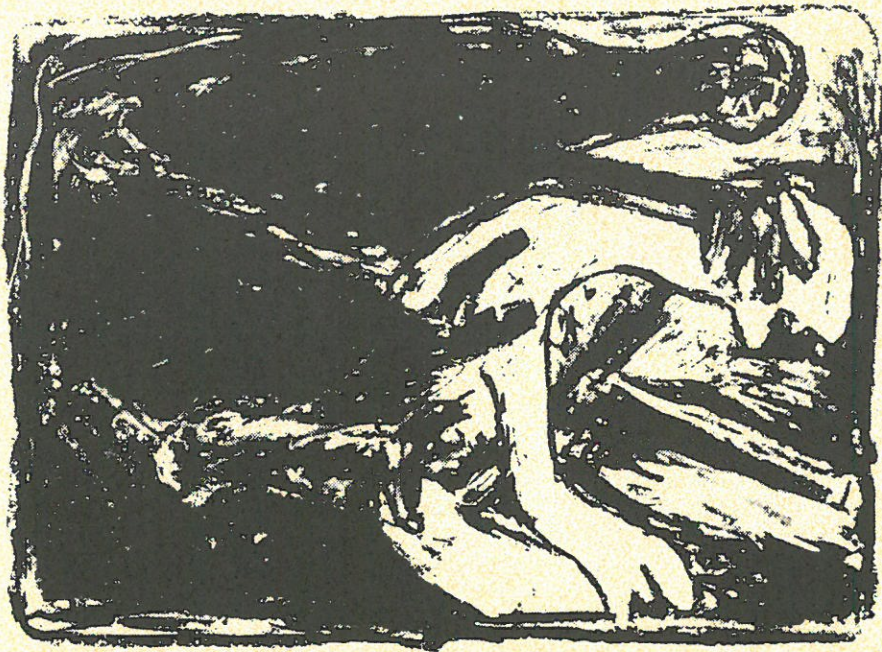


20. November 1982
Konzert: Alan Skidmore und SOH.
Alan Skidmore (ts,ss), Toney Oxley
(dr,perc), Ali Haurand (b).

Alan Skidmore startete seine musikalische Laufbahn mit 16 Jahren. Sie führte ihn u.a. zusammen mit John Mayall, Alexis Korner, George Fame, Ronnie Scott, George Gruntz, Volker Kriegel, Irene Schweizer, Niels Henning Pedersen und Albert Mangelsdorff. Er zählt zu den besten Tenorsaxophonisten.

3. Dezember 1982 bis 5. Januar 1983
Ausstellung: Ewald Frick und Arno Öhri – Bilder aus zwei Jahren.
Vernissagerede: Jens Dittmar.

4. Dezember 1982
Konzert: Lisa Dawson.
Lisa Dawson (voc), Yuko Gulda (p), Rainer Glas (b), James «Stix» Baker (dr).



Ewald Frick: Aus dem Zyklus «Leben + Tod, Unfall-Tod».

Junge Künstler in der Tangente

Ausstellung Arno Oehri und Ewald Frick

Als Besonderheit dieser Ausstellungsöffnung war im Anschluss an die Vernissage in der «tangente» die Möglichkeit geboten, weitere Werke im gemeinsamen Atelier der zwei Künstler in Schaan zu betrachten.

Die Ausstellung von Arno Oehri und Ewald Frick vermittelt den Eindruck, ganz im Gegensatz zur vorherigen «Flaschen»-Aktion, dass hier zwei junge Kunstschaaffende sich ernsthaft und mit grossem Eifer mit der Malerei, mit neuesten Strömungen in der Kunstszene beschäftigen. In seiner Vernissagerede sprach jedenfalls Jens Dittmar diesen Eindruck ebenfalls an, indem er sagte, eine Ausstellung mit derartigen Bildern zu eröffnen, das mache wieder richtig Freude. Gleichsam als Ansporn an die Galeriebesucher, sich mit den ausgestellten Werken zu beschäftigen, meinte er weiter, die Diskussionen beim Aufhängen der Bilder hätten ihn verunsichert, er habe nun plötzlich Dinge in den Gemälden gesehen und erkannt, die ihm beim blossen Betrachten nicht aufgefallen seien.

Von Ewald Frick stammen sechs grossformatige Bilder, die – nach dem Entstehungsdatum nacheinander aufgereiht – die zweijährige Entwicklungsphase des jungen Künstlers verdeutlichen. Der am Anfang stehende «Michael», ein introvertierter sitzender junger Mann, stellt ein getreues Abbild der Wirklichkeit dar, verrät aber gleichzeitig, dass der junge Künstler ein erhebliches Mass an zeichnerischem und gestalterischem Können besitzt. Die nachfolgenden Exponate entfernen sich freilich – je länger je mehr – von diesem Vorbild, bis sie schliesslich beim Bild «Hochzeit» (das erst am 23. November entstanden ist) in einem

wilden Durcheinander von Farben, Formen und Deutungen ein vorläufiges Ende finden. Das dazwischenliegende Werk «Hände hoch, kleine Venus» wurde von Jens Dittmar in der Vernissagerede als «ironisch-witzig» bezeichnet – aus anderer Perspektive könnte man behaupten, gewisse Verdrängungsmomente hätten den jungen Künstler zu dieser überzogenen Darstellung des Weiblichen veranlasst.

Die sechs grossformatigen Bilder von Arno Oehri im Ausstellungsraum – sieben kleine Bilder hängen im Eingang – deuten eine ähnliche Entwicklung wie bei Ewald Frick an: Die Darstellung von «Horst» zeigt einen Hang zum Naturalistischen, der jedoch durch einen roten Farbkleckser verdrängt wird. Am Schluss folgen zwei auf Packpapier gemalte «Hirngespinnste» – zwei Schnellschüsse vom 26. November, die ausser der erkennbaren Dynamik bei der Herstellung nichts erkennen lassen. Dazwischen sind wohl die drei schönsten Bilder dieser Ausstellung plaziert, drei «Tänzer», die durch die Form, die Farbe und die von ihnen ausgehende Bewegung bestechen.

Liechtensteiner Volksblatt,
Dienstag, 7. Dezember 1982